

Den „Philpejärchs“ und „Franzeluis“ auf der Spur

NEUBURG: Heute Abend wird das 660 Seiten starke „Familienbuch“ der Öffentlichkeit vorgestellt

Familienforschungen können durchaus Neuigkeiten oder Überraschungen bezüglich verwandtschaftlicher Beziehungen zu Tage fördern. Ab heute wissen es die Leser des „Neuburger Familienbuches“ genauer. Dann präsentieren Gerd Balzer und Klaus Ehrbrecht vom Förderverein Rheinaue-Museum das Druckerzeugnis und geben die ersten vorbestellten Exemplare an ihre Besitzer.

Die Computertechnologie und der Fleiß einiger Ehrenamtlicher machte es möglich: In rund dreijähriger Arbeit setzten Balzer und Ehrbrecht Namen aus Karteikarten in ein genealo-

gisches Programm um. Rund 11.000 Namen und 2500 Familien waren zuvor im Laufe von rund 30 Jahre zusammengetragen worden. Das Ergebnis ist ein 660 Seiten starker Wälzer, der Einblicke bis zum Beginn der Aufzeichnungen von Personendaten ab dem Jahr 1707 gewährt. Zunächst dienten Kirchenbücher, später die Aufzeichnungen der Standesämter als Quellen für dieses umfassende Werk. Eine weitere ehrenamtliche Leistung erbrachte Kathrin Pinkau, die sämtliche Texte ins Englische übersetzte.

Balzer gibt zu, dass die Recherche manchmal große Geduld erforderte: „Bei der häufigen Namensgleichheit

der Neuburger Familien war die Arbeit oft problematisch“. Allein Ehepaare namens Valentin und Katharina Ertel gab es drei Mal. Eine weitere Schwierigkeit war, dass die ältesten Aufzeichnungen ohne die Geburtsnamen der Frauen geführt wurden. „Wegen einem Georg Vollmer saß ich stundenlang am PC und kam nicht weiter. Dann war mir eine Neuburger Frau bei meinen Nachforschungen behilflich“, erzählt Balzer. Man identifizierte diesen Mann als den sogenannten „Weidewäss“. Diese Beinamen sind bis heute ein geläufiges Hilfsmittel der Dorfgemeinschaft geblieben. Zu den zahlreich vorkommenden Familiennamen wie

Balzer, Ertel, Weisenburger, Pfirrmann oder Zoller kam hinzu, dass auch die Vornamen in früheren Zeiten über Generationen weitergegeben wurden. Deshalb kam es zu Sippen-Beinamen wie „Philpejärchs“, der von den Vorfahren Phillip und dessen Sohn Jörg (Georg) stammt oder „Franzelei“, der von Urgroßvater Franz und Großvater Ludwig herührt. Manche Beinamen sind auch von der Statur, vom Beruf oder von der Tätigkeit abgeleitet: Groß-Reinhard oder Kleines-Oskar, Becker-David oder Schmidt-David sind heute noch im Neuburger Sprachalltag vertreten.

Fachliche Unterstützung hatte das

Autoren-Team Balzer und Ehrbrecht von Dr. Werner Esser, der bereits die Familienbücher für Minfeld, Freckenfeld oder die Stadt Kandel erstellte. Lebende Personen wird ein Leser im Neuburger Familienbuch nicht finden. „Aus Datenschutzgründen muss der Todesfall 30 Jahre und die Heirat 80 Jahre zurück liegen“, erläutert Balzer die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Neben dem Hauptanteil der Familiendaten enthält das Buch auch alte Fotos und interessante geschichtliche Hinweise.

INFO

Buchpräsentation heute, 19 Uhr, Bürgerhaus Neuburg. (arne)